

Oase des gemeinsamen Lebens

Geschichte: Wie ist die Gemeinschaft entstanden?

Die Bewegung „Oase des gemeinsamen Lebens“ hat ihre Wurzeln in einem erwecklichen Aufbruch in Großhartmannsdorf (bei Freiberg) in den 1960er und 1970er Jahren, der mit Pfarrer Christoph Richter verbunden ist. Dieser begann im Frühjahr 1958 seinen Dienst in der dortigen Gemeinde. Bereits im gleichen Jahr erlebten zunächst 30 Gemeindeglieder einen persönlichen, geistlichen Neuanfang mit Gott und wollten als Konsequenz in eine verbindliche Nachfolge Jesu Christi eintreten.¹ Daraus entstand innerhalb der Gemeinde eine intensive geistliche Weiterbildung zur "Einübung in ein Leben als Jünger Jesu". Auch in den Folgejahren kamen immer wieder ältere und jüngere Gemeindeglieder zu einer verbindlichen Glaubensentscheidung, um sich daraufhin an den wöchentlichen Weiterbildungstreffen zu beteiligen.

Ab 1959 erfolgten durch die in verbindlicher Gemeinschaft lebenden Gemeindeglieder zusammen mit Pfarrer Richter achttägige Evangelisationen in einer Reihe von Nachbargemeinden, später auch in anderen Gemeinden der sächsischen Landeskirche. Ab 1965 wurden für auswärtige Gäste "Tagungen zur Einübung in die Nachfolge Jesu" durchgeführt. Sie dauerten in der Regel mit An- und Abreisetag fünf Tage. Unterbringung und Verpflegung der Teilnehmer an diesen Tagungen wurden von vielen mitarbeitenden Gemeindegliedern sowohl im Pfarrhaus als auch in Privathäusern organisiert.

Ab 1966 zogen mehrere junge Männer im Pfarrhaus ein, um in einer kommunitär lebenden Gemeinschaft die Gemeinde und ihren Pfarrer in ihrer missionarischen Arbeit zu unterstützen. Man sprach von ihnen als von den "Großhartmannsdorfer Brüdern". In den Folgejahren wurden - meist über Ostern, Pfingsten und Silvester - mehrtägige Jugend-Rüstzeiten im geräumigen Großhartmannsdorfer Pfarrhaus durchgeführt, bei denen viele Jugendliche aus Sachsen und aus anderen Bezirken der damaligen DDR zu einer verbindlichen Entscheidung für die Nachfolge Jesu kamen. Aus dem wachsenden Kreis solcher Jugendlicher heraus bildete sich in Anlehnung an den Evangelisten Philippus (Apg.) 8 der „Philippusring“.²

¹Barthel, Kai: Religionspädagogische Analyse des Konzeptes „Oase des gemeinsamen Lebens“ für den Gemeindeaufbau. Diplomarbeit. Dittersdorf 2004, S.18.

² Wohlgemuth, David: Der Beitrag der Oasenarbeit für die Erneuerung von Kirche und Gesellschaft. Diplomarbeit, 2009, S.26.

Ab 1973 wurden dann monatliche Jugendwochenenden in Großhartmannsdorf angeboten. „Nach einem Jahr hatten diese Treffen ein solches Ausmaß angenommen, dass bereits zum Abschlussgottesdienst des letzten Jugendwochenendes 1973 ungefähr 1.700 Teilnehmer gezählt wurden.“³ Pfarrer Christoph Richter und seine Mitarbeiter suchten aber inzwischen nach Möglichkeiten einer intensiveren Nacharbeit, da sie die Jugendlichen immer nur eine kurze Zeit an den Wochenenden bei sich hatten. Bei einem dieser Jugendwochenenden kam es zu einem Kontakt mit dem polnischen Priester Frantisek Blachnicki (1921-1987). Als dieser 1974 mit Priesteramtskandidaten in die DDR und nach Freiberg kam, trafen sich die "Großhartmannsdorfer Brüder" an einem der Jugendwochenenden mit den Gästen aus Polen. Blachnicki ist der Gründer der Bewegung Licht – Leben. Von ihr ging in Polen ein nationaler geistlicher Aufbruch aus. Er hatte mit den 14-tägigen Oasenwochen ein katechetisches Bildungs- und Formungsprogramm zur Einübung in die Nachfolge Christi entwickelt.⁴ Blachnicki lud die "Großhartmannsdorfer Brüder" nach Kroszno in Polen ein, woraus sich ein intensiver theologischer Austausch ergab. Die Sachsen kamen zu dem Schluss: „Wir müssen das, was die Polen da tun, zunächst "ins Lutherische" und dann auch "ins Deutsche" übersetzen und konzipieren.“⁵ Ein von Pfarrer Richter zusammengerufener Kreis von jungen Pfarrern der sächsischen Landeskirche konzipierte 1980 und in den folgenden Jahren verschiedene "Oasen des gemeinsamen Lebens", die inhaltlich aufeinander aufbauten (Oasen I, II und III⁶) und jeweils sieben Tage dauerten. Bis in die 1990er Jahre hinein fanden jährlich mehrere solcher Oasenrüstzeiten in der DDR statt. Nach der friedlichen Revolution kam die Arbeit leider fast ganz zum Erliegen.

Ab 2001 kam es jedoch durch die "Oasen des gemeinsamen Lebens" zu einem neuen geistlichen Aufbruch unter Jugendlichen in Dittersdorf bei Chemnitz. Der dortige Pfarrer Falk Klemm hatte das vorhandene "Oasen-Konzept" aufgegriffen und für die Arbeit mit Konfirmanden umgearbeitet. Zusammen mit den Pfarrern Henry Mitschke und Johannes Dziubek wurden nun in der Folgezeit spezielle "Oasen des gemeinsamen Lebens" für Konfirmanden durchgeführt, die sich im Wesentlichen an die Themen der "Oase I" anlehnten. Diese besonderen „Konfirmanden-Oasen“ finden bis heute an verschiedenen Orten Sachsens statt.

³ AaO.

⁴ Eine Darstellung der Geschichte und vor allem der theologischen Inhalt der Licht-Leben-Bewegung findet sich bei: Piechaczek, Krysitan: „Strebt aber nach den höheren Gnadengaben!“ (1. Kor 12, 31a). Die Bewegung Licht-Leben als Schule der aktiven Laien. Dissertation. Wien 2002

⁵ Richter, Christoph: Überlegungen zu den theologischen Grundlagen für die Arbeit der Oasen des gemeinsamen Lebens. unveröffentlichtes Manuskript. Chemnitz – Harthau: 2003, S.2.

⁶ Ebd., Anlage zum Beschlussprotokoll im Anhang.

Profil: Was sind Ausrichtung, Aufgabe, Berufung der Gemeinschaft?

Ausgehend vom Missionsbefehl Jesu (Matth. 28) wollen die "Oasen des gemeinsamen Lebens" dem Menschen zu einer persönlichen **Erfahrung der Rechtfertigung durch Gottes Geist** helfen und ihn in ein **Leben aus der Gabe der Hl. Taufe** einüben. Dies sollte durch eine entschiedene Umkehr und Hinwendung zu GOTT beginnen und in eine persönliche Erneuerung als Frucht der Buße einmünden.⁷ Solches durch den Geist Gottes gewirkte Geschehen braucht die Kirche zu allen Zeiten und an allen Orten. Dazu schaffen die "Oasen des gemeinsamen Lebens" konkrete geistliche Erfahrungsräume, in denen Menschen Jesus Christus begegnen können.

Besondere Bedeutung kommt dabei der **täglichen Feier eines Sakramentsgottesdienstes** und der je persönlichen **Erschließung des Geschenks der Hl. Taufe** zu. Damit haben die "Oasen des gemeinsamen Lebens" sowohl einen soteriologischen Ansatz als auch einen **sakramentalen Schwerpunkt**. Die Oasen verstehen sich u.a. als Brückenbauer für das Geschenk der Gnade Gottes im Geschehen der Hl. Taufe. In ihr handelt Gott im Sinne der *gratia praeveniens* (zuvorkommende Gnade) an uns. Der persönliche Glaube ist zugleich Angebot und Wirkung des Heiligen Geistes, der auf die Annahme dieses Angebotes durch den je Einzelnen antwortet.⁸ Die Oasen wollen den Teilnehmern helfen, "getauft zu leben". Die inhaltliche Erschließung und der aktive Mitvollzug der Feier eines Sakramentsgottesdienstes bilden immer einen besonderen Schwerpunkt im Verlauf einer "Oase des gemeinsamen Lebens". Der lebendige Gott ist es, der in einem solchen Gottesdienst erfahrbar in unsere Mitte kommt und unseren Glauben neu erweckt und stärkt.

In der bisherigen Praxis der Oasenarbeit haben sich verschiedene **pastorale Markenzeichen** entwickelt, die solche geistlichen Erfahrungsräume schaffen. Zunächst sind wir auf **die Diakonie der Gastfreundschaft einer Ortsgemeinde** angewiesen. Die Oasenarbeit lebt nicht im gemeindlich luftleeren Raum, sondern sie gestaltet ihr Leben und Tun innerhalb einer bestehenden, gastgebenden Ortsgemeinde. Den Vormittag verbringen wir nach dem Gottesdienst in **Kleingruppen**, sogenannten **Oasenfamilien**, die sich in den Häusern von Kirchgemeindegliedern treffen. Nach dem **gemeinsamen Frühstück und Abwasch** wird das beim morgendlichen Gottesdienst gepredigte **Bibelwort zum jeweiligen Tagesthema gelesen, in der Stille bedacht und darüber ausgetauscht**. Es wird miteinander gesungen

⁷ Vgl. Klemm, Falk; Uhlig, Johannes; Richter, Christoph: Umkehr und Erneuerung, Dittersdorf u.a. 2006. In dieser Schrift sind die theologischen und pädagogischen Grundlagen der Oasenarbeit dargelegt.

⁸ Ebd., S.5.

und gebetet. Christsein im Leib Christi vollzieht sich am effektivsten in einer **Teamarbeit**. Daher leiten beispielsweise zwei "**Oasenern**" eine der zu bildenden Oasenfamilien. An einem Nachmittag in der Woche gibt es eine "**Zeit der Stille**" bzw. der **persönlichen Inventur**. Es besteht das **Angebot eines seelsorgerlichen Gesprächs und der Beichte**. Damit verbunden ist auch die Möglichkeit, eine Erst-Entscheidung oder eine Neu-Entscheidung für das Leben in der Nachfolge Jesu zu treffen. An einem weiteren Nachmittag, meist an einem Freitag, gehen wir - gemeinsam ein dafür zubereitetes Kreuz tragend - einen **Kreuzweg** mit den **acht biblischen Kreuzwegstationen**, um Jesu Leiden für uns betend zu bedenken. Die Abende einer Oase sind ganz unterschiedlich gefüllt. Es gibt beispielsweise einen **Abend in den** jeweiligen **Gastfamilien**, um sich gegenseitig kennen zu lernen. Den **Abschluss bildet ein Lob- und Dankabend**, an dem jeder, der möchte, die Gelegenheit hat, Zeugnis darüber gegeben wird, was er in der vergangenen Woche mit Jesus Christus erlebt hat. Am Ende besteht die Möglichkeit sich persönlich segnen zu lassen.

Struktur: Wie ist die Gemeinschaft organisiert, aufgebaut? Wie wird sie geleitet? Wie viele Mitglieder gehören zu ihr? Freundeskreis? An welchen Orten ist die Gemeinschaft oder sind die Mitglieder vertreten?

Die Arbeit der "Oase des gemeinsamen Lebens" wird durch ein Leitungsgremium geleitet, das sich aus Pfarrern und Laien zusammensetzt. Schon in den 1980er Jahren gab es Pläne, der geistlichen Bewegung den organisatorischen Rahmen eines Vereins zu geben. Diese Pläne wurden jedoch verworfen. Beginnend mit der Neuformierung der Arbeit seit 2001 wurde nach vielfachen Überlegungen 2010 ein solcher Verein gegründet. Der Verein „Oase des gemeinsamen Lebens e.V.“ wird heute von einem Vorstand (momentan sind dies fünf Personen) geleitet. Zu diesem Verein gehören aktuell 37 Mitglieder. Es gibt aber einen weit größeren Freundeskreis der Oasenbewegung, die mit der Gesamtarbeit verbunden sind. Über die Jahre haben viele Menschen an "Oasen des gemeinsamen Lebens" teilgenommen und dabei den Segen Gottes persönlich erlebt. Im Wesentlichen konzentriert sich das geistliche Leben und Wirken der Oasenarbeit auf das Gebiet der Ev.-luth. Landeskirche Sachsens.

Gemeinsames Leben: Wie gestaltet sich das gemeinschaftliche Leben der Mitglieder?

Die Freunde der Oasenbewegung wohnen an verschiedenen Orten in Sachsen und darüber hinaus. Wir bleiben durch einen Freundesbrief miteinander in Kontakt, der drei- bis viermal im Jahr erscheint. Einmal im Jahr treffen wir uns zu einem gemeinsamen "Oasen-Tag".

Diesen gestalten wir wie den Tag einer "Oasen-Rüstzeit". Wir widmen uns einem für uns wichtigen Thema und hören dabei auf Gottes Wort, feiern einen Sakramentsgottesdienst und tauschen uns - meist in Gruppen - über unsere Erfahrungen in unserem Glauben, Leben und in den Gemeinden der letzten Monate aus.

Aktivitäten / Angebote: Welche Veranstaltungen, Initiativen, Projekte führt die Gemeinschaft einmalig, regelmäßig, allein oder mit anderen Gemeinschaften durch?

Wie bereits gesagt, gehört der "Oasen-Tag" als feste Institution zu unserem Jahresprogramm. Daneben gibt es an verschiedenen Orten "Konfirmanden-Oasen", welche in den letzten Jahren besonders von den Kirchgemeinden Einsiedel unter der Leitung von Pfarrer Dziubek oder von der Jugendarbeit Leisnig-Oschatz unter der Leitung von Jugendmitarbeiter Kai Barthel durchgeführt wurden. Jährlich findet außerdem eine "Familien-Oase" - meistens in Slate in Mecklenburg-Vorpommern - statt. Alle zwei Jahre gibt es auch eine "Familien-Oase" auf Usedom (Zinnowitz).

Netzwerk: Welche Verbindungen gibt es zu anderen Gemeinschaften? In welchen Arbeitsgruppen o.ä. ist die Gemeinschaft engagiert?

Die Oasenbewegung stand von Beginn an mit der römisch-katholischen "Bewegung Licht-Leben" in Verbindung. Noch in den 2000er Jahren kam es zu gegenseitigen Treffen und einem geistlichen Austausch über unsere Bewegungen.

Die "Oase des gemeinsamen Lebens" steht aber auch in einem engem Austausch mit der "Bruderschaft Liemehna" und dem "Theo-Kreis" Leipzig. Da einige Funktionsträger der Bewegung sowohl in der genannten Bruderschaft als auch im "Theo-Kreis" aktiv sind, ergibt sich daraus eine gegenseitige Zusammenarbeit. Die Oasenarbeit entsendet regelmäßig einen Vertreter zum Kuratorium des "Theo-Kreises" Leipzig, um die geistliche Erneuerungsarbeit unter den Theologiestudenten zu fördern.

Da die Oasenbewegung ausdrücklich für die "**Geltung von Schrift und Bekenntnis**" in der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens eintritt, engagiert sie sich auch in der "Sächsischen Bekenntnisinitiative" (kurz: SBI). Insbesondere schlägt unser Herz für die Ausgestaltung von besonderen Buß- und Bittgottesdiensten, die in unserer Landeskirche gefeiert werden, damit Umkehr und Buße sowie geistliche Erneuerung von Gottes Wort her geschehen.

Michael Ahner und Christoph Richter